

Was in den Ortsteilen Staumühle und Klausheide diskutiert wird

Hövelhof

Vor der Kommunalwahl nimmt diese Zeitung alle Hövelhofer Wahlkreise unter die Lupe. Dieses Mal geht es in den Südosten der Sennegemeinde - nach Klausheide und Staumühle.



-
- Von
- [Franz Purucker](#)

Montag, 08.09.2025, 18:08 Uhr



Die Staumühler Bürger, hier zum Besuch der Lokalzeitung zusammengekommen, vor einer kaputten Straße. Foto: Franz Purucker

Staumühle ist mit 293 Einwohnern der nach Bewohnern kleinste Ortsteil von Hövelhof. Die Siedlung hat eine besondere Geschichte: Gebaut wurden die Wohnungen ursprünglich für die Bediensteten der gleichnamigen Justizvollzugsanstalt.

2018 verkaufte das Land NRW über den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW das Areal an einen privaten Investor, der angekündigt hatte, dort zu investieren. Anfangs wurde dies auch umgesetzt, doch dann verstarb der Investor kurzfristig und die Erben übernahmen. Seitdem verfällt die Anlage zunehmend.

Anwohner wollen, dass die Gemeinde Areal übernimmt

Der Sennegemeinde sind nach eigenen Angaben die Hände gebunden, da auch die Straßen, das Kanalnetz und die Flächen im Privateigentum liegen. Sie hatte extra eine Rechtsanwaltskanzlei damit beauftragt, den Handlungsspielraum der Gemeinde zu prüfen. Ergebnis: Es gibt kein Recht auf schadensfreie Wege oder intakte Straßenbeleuchtung.

Dieser Zeitung liegt der geschwärzte Kaufvertrag von damals vor. Daraus geht hervor, dass der neue Eigentümer die Anlage komplett übernimmt und sich auch um die Infrastruktur zu kümmern hat. Nach Berichten dieser Zeitung passierten kleine Schritte. Dazu zählen unter anderem auch die Verkehrsschilder. Mit Kabelbindern wurden Schilder angebracht, die deutlich kleiner als übliche Schilder sind. Teilweise sind die Schilder auch falsch angebracht, wie an der Fasanenstraße, wo ein Halteverbotsschild falsch herumhängt und damit das Gegenteil anzeigt.



Dieter Jürgensmeier neben dem falsch herum aufgestellten Verkehrsschild, das eigentlich für ein Parkverbot steht. Durch die falsche Anbringung zeigt es aber das Ende des Parkverbotes. Foto: Franz Purucker

„Wir wünschen uns, dass die Gemeinde Kanäle, Straßen und Infrastruktur übernimmt“, sagt Ulrich Rohleder, der sich mit anderen Anwohnern zusammengetan hat. Die Sennegemeinde hatte in der Vergangenheit durchblicken lassen, sich dies vorstellen zu können, aber erst, nachdem der Investor seinen Sanierungspflichten nachgekommen ist. Außerdem wünschen die Bewohner, dass wieder ein Spielplatz entsteht. „Wir haben hier 20 Kinder im Ort“, sagt Rohleder.

In Planung befindet sich unterdessen ein Radweg zwischen Staumühle und Paderborn, den sich die Bewohner schon länger wünschen. Die Planung stockt, da eigentlich ein Teil des JVA-Geländes durchquert werden sollte, was aus Gründen der Sicherheit schwierig sei, heißt es aus Kreisen der JVA.



Ulrich Rohleder an einem defekten Gullydeckel. Foto: Franz Purucker

Außerdem gibt es große Probleme mit dem Internet. In Staumühle liegt weiterhin nur VDSL an. Die Anwohner berichten, dass die Glasfaser weder verfügbar noch geplant ist. Auch der Mobilfunkempfang sei schlecht, vermutlich auch wegen der Nähe zum Truppenübungsplatz.

Klausheide

Nach Einwohnern gerechnet ist Klausheide mit 757 Bewohnern doppelt so groß wie Staumühle. Mit der Gebietsreform 1975 kam die Ostenländer Siedlung, die seitdem Klausheider Siedlung heißt, dazu. Bekannt ist Klausheide besonders für den Campingplatz Apelfhof, entstanden aus dem gleichnamigen Hof. Seniorchef Heinz-Georg Osdiel berichtet, dass hier 500 Dauercamper einen Platz angemietet haben. Die Warteliste ist lang.

Drei Jahre müssen Bewerber in der Regel warten. Hinzu kommen 53 Touristenplätze und 12 Reisemobilstellplätze. „Die gut ausgebauten Radwege ziehen Touristen an. Die fahren von hier aus nach Paderborn, nach Espeln und zum Steinhorster Becken.“ Sein größter Wunsch in Klausheide ist eine Temporeduzierung von 100 auf 70 an der viel befahrenen Paderborner Straße: „Viele Camper müssen hier über die Straße. Man kann gar nicht richtig einschätzen, wie schnell die Autos sind.“ Die Gaststätte Apelfhof auf dem Campingplatz wird von der Pächterin Anna Höcker geführt.



Mechthild und Franz-Josef Regenhardt vor der Hütte des Hüttenvereins, die sich auf dem Hof des Ehepaars in Klausheide befindet. Foto: Franz Purucker

Auch Mechthild Regenhardt wünscht sich ein Tempolimit und zudem eine bessere Beleuchtung auf dem Weg zur Bushaltestelle. „Wir sind mit den Kindern immer mit Taschenlampen zum Bus gelaufen.“ Warten müssen die Kinder auf dem Weg Richtung Hövelhof mitten auf dem Radweg. „Ein Wartehäuschen gibt es nicht.“ Inzwischen sind ihre Kinder groß, allerdings hat sie aktuelle Elterngenerationen im Blick.

Monatliches Treffen des Hüttenvereins

Zu einer festen Institution gehört in Klausheide der Hüttenverein, der sich mindestens einmal pro Monat auf dem Hof von Franz-Josef und Mechthild Regenhardt trifft. Das Paar hat beim letzten Zusammentreffen die Wünsche der Klausheider gesammelt. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht das Thema Verkehr. Demnach wollen die Bürger eine Temporeduzierung auf der Klausheider Straße von 70 auf 50 erreichen, ein Zebrastreifen am Kreisverkehr Paderborner Straße / Klausheider Straße / Mühlensenner Straße wird gewünscht und ein Stoppschild an der Kreuzung Salvatorstraße / Klausheider Straße. „Da pfeifen die Autos um die Ecke. Da kommt es öfter zu brenzlichen Situationen“, sagt Franz-Josef Regenhardt.

Seine Frau Mechthild fügt als wichtige Baustelle den Radweg entlang der Salvatorstraße von Südstraße bis Klausheider Straße hinzu. „Die Wurzeln machen den Radweg kaputt. Da kann man bei Dunkelheit kaum fahren.“ Das Gleiche sei auf dem Apeldamm von Bauernweg bis Liboriusweg der Fall.



Renate Osdiek mit ihrem Mann Heinz-Georg vor dem Apfelhof, einem der ältesten Höfe von Hövelhof. Die beiden haben den gleichnamigen Campingplatz viele Jahre geleitet. Inzwischen führen diesen die Kinder weiter. Foto: Franz Purucker

Ebenfalls ein Thema in Teilen von Klausheide ist der Autobahnlärm, gegen den sich 2011 der Verein zum Schutz vor Lärm durch die A33 gegründet hat. Vor dem Verwaltungsgericht Minden läuft eine Klage gegen die Bezirksregierung Detmold als zuständige Planfeststellungsbehörde. Die Anwohner verlangen aktiven Lärmschutz, was die Gegenseite aufgrund hoher Kosten ablehnt.



Ein Blick auf den Campingplatz. Foto: Franz Purucker

Für viel Unmut sorgte auch der Wahlkreiszuschnitt von Klausheide. Das Ehepaar Regenhardt wählt dieses Mal in der Kirchsche in Hövelhof. „Wir haben sonst immer im Kindergarten Klausheide gewählt, der hier um die Ecke liegt“, sagt Franz-Josef Regenhardt. Hintergrund: Das Ehepaar wählt im Wahlkreis 16, der zwischen Salvatorstraße und Paderborner Straße bis in den Kernort von Hövelhof hineinreicht. Heinz-Georg Osdiek und seine Frau Renate vom Campingplatz hingegen geben ihre Stimme im Kindergarten Klausheide, da sie im Wahlbezirk 11 wohnen.

Als ein wenig Utopie bezeichnet Franz-Josef Regenhardt den Wunsch vieler Mitbürger, den Haltepunkt Klausheide an der Sennebahn (Bielefeld-Paderborn) wiederzueröffnen. Dieser wurde vor einigen Jahrzehnten geschlossen. Wartehaus und Fahrradabstellanlage gibt es nicht. Die Bahnsteige sind inzwischen zugewachsen.



Eine Aufnahme des Salvator-Kollegs aus dem Mai dieses Jahres. Foto: Franz Purucker

Klausheide hat einiges zu bieten und verfügt über zwei Kindergärten sowie sehr aktive Schützen. Die Klausheider Kompanie organisiert das Familienfest, das Maifest und in diesem Jahr ein Oktoberfest. Besonders stolz sind die Klausheider auf das Salvatorkolleg mit Kapelle. „Dank unserer Küsterin, die sich sehr dafür starkgemacht hat, findet hier alle vier Wochen eine Messe statt“, lobt Mechthild Regenhardt. Die sollte zwischenzeitlich gestrichen werden. In dem Gebäude befindet sich auch ein Heim der Caritas für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe. Betreut werden bis zu 102 Jungen ab dem 12. Lebensjahr in 16 Wohngruppen.

Wahlergebnisse vorheriger Wahlen

Zur Kommunalwahl 2020 wählten in Staumühle knapp 64 Prozent CDU, 19 Prozent Grüne, 11 Prozent FDP und knapp 6 Prozent SPD. In Klausheide machten knapp 67 Prozent ihr Kreuz bei der CDU, 15 Prozent bei den Grünen, 10,5 Prozent bei der SPD und 7 Prozent bei der FDP.

Zur Bundestagswahl vor einem halben Jahr erhielt die CDU von 46,4 Prozent der Staumühler ein Kreuz, die AfD folgt mit 18 Prozent, SPD knapp 12 Prozent, Grüne knapp 9 Prozent, FDP knapp 5 Prozent. Die Linke kommt auf knapp 5 Prozent. Ähnlich das Bild in Klausheide: CDU 44 Prozent, AfD 18 Prozent, SPD 14 Prozent, Grüne 10 Prozent, Linke und FDP jeweils 4,5 Prozent.

Die Kandidaten in den Wahlkreisen 11 und 14

Einige Klausheider wählen im Wahlkreis 16.

Wahlbezirk 11: Mechthild Piskol (CDU), Burkhard Bröcker (Grüne), Heike Schalkowski (SPD), Bärbel Schumann (FDP) und Julia Bánhegyi (Die Linke)

Wahlbezirk 14: Christian Berg (CDU), Alexander Löhr (Grüne), Rainer Wichmann-Glaser (SPD), Hendrik Wandt (FDP), Hartmut Kluge (AfD) und Jannik Pollmeier (Die Linke).

[27.08.2025, 14:10](#)

[Riege, Hövelriege und Espeln](#)

Wahlbezirke im Blick: Drei Hövelhofer Dörfer und ihre Besonderheiten



[Hövelhof](#)

Am 14. September wird in Hövelhof ein neuer Rat gewählt. Die Sennegemeinde wurde in 17 Wahlkreise eingeteilt. Wir stellen diese vor: Den Anfang machen die drei Wahlkreise in den Ortsteilen Hövelriege, Riege und Espeln.

Von Franz Purucker